

Arbeitskreis Ökonomie und Kirche

Bericht über die Aktivitäten im Jahr 2011

Vorbemerkung

Wenngleich wir ein überkonfessioneller AK sind, der auch Agnostikern und Zweiflern offen steht, betrachten wir uns als einen Arbeitskreis IN der Kirche. Wir suchen biblische Bezüge und widmen uns theologischen Fragen.

Kontinuität und Wandel

Auch für einen AK wie den unsrigen gilt, dass wirksame Arbeit und nachhaltiges Hineinwirken in die Gesellschaft nur dann erfolgen kann, wenn wir auf der einen Seite Kontinuität wahren, uns auf der anderen Seite aber auch neuen Themen und Aufgaben öffnen.

So haben uns die folgenden Themenbereiche wie in den Vorjahren auch 2011 wieder in unterschiedlicher Weise beschäftigt:

die Solidarische Bürgerversicherung,
das biblische Zinsverbot,
die Frage nach der geeigneten Strategie,
die Finanzkrise und die Grenzen des Wachstums,
die Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter des Diakonischen Werkes – Der Dritte Weg,
die Geldanlagen in der EKD,
die Geldtheorie „Modern Monetary Theory“

Wir haben durch die Lektüre diverser Aufsätze und Bücher (u. a. Christoph BINSWANGER: „Die Wachstumsspirale“) sowie die anschließenden Diskussionen unseren eigenen Sachverstand erhöhen können.

Neben diesen dauerhaften Arbeitsbereichen behandelten wir folgende weitere Punkte:
die Enquete-Kommission der Bundesregierung „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität“,
die Initiative der Ev. Akademikerschaft „Kirche ohne Bekenntnis“,
Entwicklungen um Israel und Palästina,
die Menschenrechte,
„heilige Räume“ und Kirchenasyl,
Ernst Abbe und die Carl-Zeiss-Stiftung,
der Wert des Genossenschaftsgedankens in der Gegenwart (Projekt Bahngenosenschaft),
die Allmende.

Außenwirkung

Öffentlichkeitsarbeit haben wir mit zwei Vorträgen leisten können, die wir dankenswerter wieder in Dorfkirche Zehlendorf haben durchführen können. Am 16. März sprach Thomas RUSTER zum Thema „Vom Zusammenhang von Wirtschaftswachstum und Zinsnahme“, am 14. September wählte Manfred LINZ für seinen Vortrag das Thema „Wie lernen Gesellschaften heute? Von der Verwirklichung politischer Einsichten“.

Wir hatten zwei Mitglieder des Geschäftsführenden Vorstandes der Gewerkschaft Kirchliche Dienste (GKD) zu Gast, um uns über die Verhandlungen mit dem Diakonischen Werk informieren zu lassen und die Möglichkeit zu erörtern, die uns zu ihrer Unterstützung zur Verfügung stünden.

Schon seit längerem hatte sich der AK darum bemüht, das biblische Zinsverbot in der Landessynode als eigenen Tagesordnungspunkt behandeln zu lassen. Antragsberechtigt sind in der Landessynode nur Gemeinden und keine Arbeitskreise wie der unsrige. Dankenswerterweise hat sich die Kirchengemeinde Marzahn/Nord unsere Überlegungen zu Eigen gemacht und auf der Frühjahrssynode 2011 einen entsprechenden Antrag eingebracht. Leider nicht mit dem erhofften Ergebnis.

Denn die Landessynode hat den Antrag der Kirchengemeinde Marzahn/Nord abgelehnt, sich mit dem biblischen Zinsverbot zu beschäftigen, obwohl der Ständige Ausschuss „Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung“ in seiner Stellungnahme vorgeschlagen hatte, das Thema zur Weiterarbeit an die Ständigen Ausschüsse „Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung“, „Theologie, Liturgie, Kirchenmusik“ und „Ökumene, Weltmission und KED“ sowie ggf. an den Ältestenrat zu überweisen.

Die Vorsitzende des Ständigen Ausschusses „Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung“, schreibt dazu „... das einzige, was stattfinden wird oder schon stattfindet, ist eine Überarbeitung der Anlagerichtlinien des Landeskirche. ... Bedauerlicherweise ist es im Moment außerordentlich schwierig, die Landessynode für inhaltliche Fragestellungen zu gewinnen, vor allem dann, wenn sie mit Politik zusammenhängen und nicht ganz zum Nulltarif zu haben sind. ...“

Fünf Mitglieder des AK Ökonomie und Kirche nahmen im Oktober an der Tagung „Kapitalismus – und dann?“ teil, die von der „Akademie auf Zeit – Solidarische Ökonomie“ veranstaltet worden war. Sie ist sehr erfolgreich verlaufen und hat bei den mehr als 100 Teilnehmern eine regelrechte Aufbruchstimmung erzeugt. So haben auch die Mitglieder unseres AK, die an der Tagung teilgenommen hatten, den Veranstaltern signalisiert, dass sie in Zukunft an bestimmten Punkten mitarbeiten wollen. Wir halten den Kontakt zur Solidarischen Ökonomie nicht zuletzt deshalb für wichtig, weil sie sich zu einem bedeutenden Kristallisationspunkt linker Kräfte unter erheblicher Beteiligung von kirchennahen Männern und Frauen zu entwickeln scheint.

Als Reaktion auf den von der EKD herausgegebenen „Leitfaden für ethische Geldanlagen“ hat der AK einen - was die Zinsfrage betrifft - kritischen Brief an den Leiter der Finanzabteilung im Kirchenamt der EKD, Herrn OKR Begrich, und auch eine interessante Antwort bekommen. Der Koordinierungskreis (KoKreis) der Akademie auf Zeit wird sich im Jahr 2012 mit dem Leitfaden der EKD beschäftigen. Wir hoffen, dass wir gemeinsam etwas werden bewirken können.

Wir arbeiteten weiterhin mit dem Ökumenische Netz in Deutschland (ÖNiD) zusammen, insbesondere bei der Fortentwicklung und der Verbreitung des von einem unserer Mitglieder entwickelten Konzeptes zur Solidarischen Bürgerversicherung.

Wie in der Vergangenheit unterhielten wir regelmäßigen Kontakt zu Attac. Die Mitgliedschaft bei CorA hielten wir aufrecht.

Organisatorisches

Es ist uns gelungen, wesentliche Dokumente und viele verschiedene Unterlagen über die Arbeit des Arbeitskreises aus den vergangenen 25 Jahren beim Evangelischen Zentralarchiv (EZA), Bethaniendamm 29, zu hinterlegen. Ein Archivgesetz regelt die künftige Nutzung des umfangreichen Materials durch die interessierte Öffentlichkeit, die Wissenschaft und ggf. die Medien.

Wir haben auch den Umgang mit unseren Finanzen überprüft und intern neu geregelt. Unser Konto wird weiterhin beim Kirchlichen Verwaltungsamt Berlin-Mitte geführt. So bleiben Transparenz und Unabhängigkeit gesichert.

Personelles

In jedem der vorangegangenen Tätigkeitsberichte haben wir angemerkt, dass wir die Altersstruktur des AK mit gewisser Sorge betrachten. („Unser Jüngster wurde 65“). Umso dankbarer sind wir dafür, dass wir 2011 ein dauerhaft mitarbeitendes Mitglied haben gewinnen können.

Wir laden Frauen und Männer ein, uns kennen zu lernen.

Edmund Köhn, Februar 2012